

# Inhalt

0.	<b>Ausgangssituation und Absicht einer Moralpädagogik</b>	13
0.1	Moralerziehung: Ein originäres Anliegen der Moralphilosophie	13
0.2	Einführung in die Anlage des ersten Bandes: Grundlagen einer Moralpädagogik in christlichem Kontext	16
Erstes Kapitel:		
	<b>Zu Geschichte und Systematik einer Moralpädagogik</b>	19
1.1	Ausgangslage	19
1.2	Der moralpädagogische Ansatz bei Immanuel Kant und bei Emile Durkheim	21
1.2.1	Selbstgestaltung des Willenslebens als Ziel der Moralerziehung bei Immanuel Kant	21
1.2.2	Die Schaffung des Kollektivbewußtseins als erste Aufgabe der Moralerziehung bei Emile Durkheim	31
1.3	Kurzer historischer Überblick	33
1.3.1	Zur Entwicklung der Moralerziehung in der deutschen Pädagogik (Aufklärung bis 1933)	34
1.4	Der Deharbsche Katechismus als Antwort auf die Herausforderung der Aufklärung	39
1.5	Die Verbindung von Moralpädagogik und Religion bei Fr. W. Foerster (1869–1966)	40
1.5.1	Biographisches	41
1.5.2	Ansätze für die Begründung der Sittlichkeit bei Fr. W. Foerster	42
1.5.3	Kognitive Entwicklung und Charakterbildung	47
1.5.4	Definition von Moralpädagogik bei Fr. W. Foerster	51
1.5.5	Pädagogisierung der Politik und Politisierung der Pädagogik	52

1.6	Typen pädagogischer Theoriebildung .....	55
1.6.1	Hermeneutisch-spekulative Theorien .....	56
1.6.2	Empirisch-positivistische Theorien .....	56
1.6.3	Deskriptiv-phänomenologische Theorien .....	56
1.6.4	Philosophisch-kritische Theorien .....	57
1.7	Aufgabe und Begriff einer Moralpädagogik in christlichem Kontext .....	57
1.7.1	Aufgaben .....	57
1.7.2	Begriff .....	61
1.7.2.1	Negative Abgrenzung auf dem Hintergrund gegenwärtiger Theoriebildung .....	61
1.7.2.2	Positive Bestimmung des Begriffs ‚Moralpädagogik in christlichem Kontext‘ .....	64

## Zweites Kapitel

	<b>Empirisch-kritische Analyse des gesellschaftlichen Bedingungs- feldes sittlicher Personwerdung .....</b>	<b>67</b>
2.1	Strukturierung der Analyse .....	67
2.2	Die Erfahrung des Sollens und der Freiheit .....	69
2.2.1	Erstes Beispiel .....	70
2.2.2	Zweites Beispiel .....	71
2.2.3	Die Erfahrung unbedingter oder bedingter Sollensansprüche bei praktizierenden Katholiken und anderen gesellschaftlichen Gruppen .....	75
2.2.3.1	Freiheit und Sollensanspruch in der Diskussion um die Enzyklika „Humanae vitae“ .....	76
2.2.3.2	Die Erfahrung des Sollens bei sogenannten Singles ...	89
2.2.3.3	Das Sollen in der Erfahrung von Schülern und Heranwachsenden, die aufgrund ihrer Sozialisation narzißtisch orientiert sind .....	90
2.2.3.4	Zusammenfassung .....	93
2.3	Moralische Urteilsfähigkeit und Moralbewußtsein in unserer Gesellschaft .....	94
2.3.1	Vorbemerkung .....	94
2.3.2	Die Beurteilung der kognitiven Moralentwicklung bei Lawrence Kohlberg .....	95
2.3.2.1	Moralbewußtsein und moralische Begründungsstruktur am Politikerbeispiel .....	106
2.3.2.2	Moralbewußtsein am Beispiel der berufstätigen Mutter .....	108

2.3.2.3	Moralbewußtsein und Urteilsniveau am Beispiel der Einstellungen praktizierender Katholiken nach Erscheinen von ‚Humanae vitae‘ .....	110
2.3.2.4	Das Moralbewußtsein bei der Gruppe der Singles und der Gruppe der narzißtisch Sozialisierten .....	111
2.3.2.5	Zusammenfassung zum Moralbewußtsein und zur moralischen Urteilsfähigkeit .....	112
2.4	Gewissen, Identitäts- und Ich-Erfahrung .....	120
2.4.1	Vorbemerkung .....	120
2.4.2	Konstrukte zur Beschreibung von Gewissens- und Identitätsentwicklung und -erfahrung .....	121
2.4.3	Die Gewissens-, Identitäts- und Ich-Erfahrung im Licht der angeführten Theorien .....	126
2.4.3.1	Gewissens- und Identitätserfahrung bei der Gruppe der narzißtisch Sozialisierten .....	127
2.4.3.2	Gewissens- und Identitätserfahrung bei praktizierenden Katholiken .....	129
2.5	Der Zusammenhang von Glaube und Handeln auf dem Hintergrund der Dominanz eines Wahrnehmungs- und Erfahrungsdefekts .....	130
2.5.1	Vorbemerkung .....	130
2.5.2	Zur Phänomenologie der Wahrnehmung .....	130
2.5.3	Zur ontogenetischen Entwicklung der Wahrnehmung .....	131
2.5.4	Die Wirkungen dieser Wahrnehmungsorganisation im zwischenmenschlichen Bereich .....	133
2.5.5	Kulturell bedingte Verstärkung des Wahrnehmungseffekts .....	134
2.5.6	Die Bevormundung ausdrücklicher Wahrnehmung gegenüber unausdrücklicher Wahrnehmung in der Gegenwart .....	136
2.5.7	Die Folgen des Übergewichts der ausdrücklichen Wahrnehmung für das zwischenmenschliche Verhalten ....	139
2.5.8	Hektik und Angst vor Verlust der Rollenidentität verstärken den Wahrnehmungsdefekt .....	141
2.5.9	Konsequenzen für den Sozialcharakter .....	144
2.6	Konsequenzen für die moraltheologische Hermeneutik und für eine Moralpädagogik in christlichem Kontext	153

### Drittes Kapitel

## Das Phänomen des Sollens in der Sicht der praktischen Philosophie .....

157

3.1	Das Sollen im Horizont des transzendentalphilosophischen Erklärungsansatzes von Immanuel Kant .....	157
3.1.1	Vorbemerkung .....	157
3.1.2	Anthropologische Implikate .....	158
3.1.3	Der unbedingte Sollensanspruch .....	158
3.1.4	Der kategorische Imperativ als Unbedingtheit des Wollens .....	159
3.2	Sprachanalytische Ethik und Metaethik .....	160
3.2.1	Der Intuitionismus .....	160
3.2.2	Sprachanalytischer bzw. praktischer Irrationalismus ..	161
3.2.3	Der sprachanalytische Ansatz von Hare .....	163
3.3	Das Phänomen des Sollens in der Existenzphilosophie	165
3.3.1	Vorbemerkung .....	165
3.3.2	Charakterisierung der Kantischen Moralphilosophie im Hinblick auf die Kritik von seiten der Existenzphilosophie .....	166
3.3.2.1	Kants Intention .....	166
3.3.2.2	Kants philosophisch-anthropologische Aussage .....	167
3.3.2.3	Kants empirisch-anthropologische Aussage .....	167
3.3.3	Kierkegaards existenzdialektische Ethik .....	167
3.3.3.1	Existenzanalyse und Ethik .....	167
3.3.3.2	Würdigung des existenzdialektischen Ansatzes gegenüber dem transzendentalphilosophischen Ansatz Kants	170
3.3.3.2.1	Der Sollensanspruch bei Kierkegaard .....	170
3.3.3.2.2	Die Frage der Begründbarkeit von Normen .....	171
3.4	Die Moral als Entgegensetzung gegen das Leben in der Moralauffassung Nietzsches .....	171
3.4.1	Moralkritische Aussagen Nietzsches .....	171
3.4.2	Würdigung .....	173
3.5	Freiheit als Grundlage des Sollens bei Sartre .....	173
3.5.1	Der Begriff des Wertes bei Sartre .....	174
3.5.2	Der Begriff Verantwortung .....	174
3.5.3	Der Begriff der Allgemeinheit .....	175
3.6	Schlußbemerkung .....	175
3.7	Das Phänomen des Sollens bei Hegel. Ein Beispiel für die Verbindung von existenzphilosophischer und transzendentalkritischer Betrachtung .....	175

3.7.1	Vorbemerkung .....	175
3.7.2	Hegels Sollenskritik (bzw. Kantkritik) .....	176
3.8	Aporetische Versuche zur Sollensbegründung in zeitge- nössischer Philosophie .....	177
3.8.1	Vorbemerkung .....	177
3.8.2	Die Elimination des Subjekts in zeitgenössischen Theo- rien .....	178
3.8.2.1	Der Verrat der Freiheit durch revolutionäre Praxis ...	178
3.8.2.2	Der Verrat der Freiheit durch behavioristische Kondi- tionierung (Verhaltensmanipulation) .....	179
3.8.3	Aporetische Versuche zur Rehabilitierung des Sub- jekts .....	180
3.8.4	Die ‚ideale Kommunikationsgemeinschaft‘ als transzen- dentales Subjekt .....	183
3.8.4.1	Grundzüge der Habermas’-Apelschen Theorieansätze	183
3.8.4.2	Die Vervollständigung des regulativen Prinzips einer ‚idealen Kommunikationsgemeinschaft‘ .....	184
3.8.4.3	Die Frage nach den Inhalten des Diskurses .....	185
3.8.4.4	Die absolute Freiheit Gottes als letzter Grund mensch- licher Freiheit .....	187
3.8.4.5	Der unbedingte Sollensanspruch der Freiheit .....	188
3.8.5	Scheitern des Menschen vor seinem Freiheitsanspruch	189
3.8.6	Der Weg menschlicher Freiheit oder der Lebensent- wurf des Menschen angesichts des Anspruchs der Frei- heit .....	191

#### Viertes Kapitel

	<b>Ansätze für eine moraltheologische Hermeneutik .....</b>	<b>195</b>
4.1	Die Ausgangssituation einer theologisch-ethischen Her- meneutik .....	195
4.1.1	Zur Abgrenzung von Philosophie und Theologie .....	196
4.1.1.1	Das konkrete verantwortliche Subjekt bei Kant .....	198
4.1.1.2	Intersubjektivität als Prinzip des kategorischen Impera- tivs .....	201
4.1.1.3	Das Verhältnis von Autonomie und Theonomie aus der Sicht Kants .....	203
4.1.1.4	Zur Relevanz der Ergebnisse der empirisch-kritischen Analyse für die moraltheologische Hermeneutik .....	214
4.2	Der Sinn des Sollens aus der Perspektive der Moral- theologie .....	216

4.2.1	Die Kantrezeption in Theologie und Kirche . . . . .	217
4.2.2	Das Verständnis von sittlicher Autonomie bei Thomas von Aquin . . . . .	219
4.2.3	Das Verständnis von Sittlichkeit und von Moraltheologie bei Gegnern der autonomen Moral . . . . .	229
4.2.4	Elemente einer moraltheologischen Hermeneutik . . . .	244
4.2.5	Das sittliche Subjekt in transzendentaltheologischer Deutung . . . . .	246
4.3	Zusammenfassung: Zwei Grundhaltungen als zentrales Anliegen christlicher Moraldidaktik . . . . .	258